

Bericht über die Tätigkeit des Instituts für soziale Bewegungen 2009 bis 2011

Der im Regelfall jährlich erscheinende Bericht des Instituts für soziale Bewegungen (ISB) zielt darauf, eine knappe Zusammenschau der Aktivitäten des zurückliegenden Jahres zu vermitteln. Aufgrund des späteren Erscheinungsdatums dieser Ausgabe des Mitteilungsblattes umspannt der hier vorgelegte Berichtszeitraum ausnahmsweise sowohl das zweite Halbjahr 2009 als auch das Jahr 2010 und die erste Jahreshälfte 2011. Den Kern dieses Berichts bilden erneut die Dienstleistungsangebote von Bibliothek und Archiv sowie die wissenschaftlichen Forschungs- bzw. Publikationsprojekte und die öffentlichen Veranstaltungen des Instituts. Darüber hinaus wird aber auch den personellen Änderungen besondere Beachtung gewidmet.

War die personelle Zusammensetzung des ISB über fast ein Jahrzehnt von ausgesprochener Kontinuität geprägt, sah sich das Institut in den vergangenen zwölf Monaten in zahlreichen verantwortlichen Positionen mit Veränderungen konfrontiert. Die schwerwiegendste Änderung zeichnete sich im Sommer 2010 ab, als der seit 1995 amtierende Institutsdirektor Prof. Dr. Klaus Tenfelde ernsthaft erkrankte und kurz darauf die Entscheidung traf, die in Aussicht genommene Verlängerung seiner Amtszeit nicht mehr zu beanspruchen, sondern Ende März 2011 in den Ruhestand zu gehen. Dass Klaus Tenfelde diesen Ruhestand nur noch für vier Monate erleben konnte, ist von besonderer Tragik, da er als Emeritus sein Aufbauwerk zumindest mit Blick auf die von ihm initiierten Projekte gerne noch weiter begleitet hätte.¹ Fast parallel zu diesen Ereignissen erhielt der seit 2003 amtierende Geschäftsführer von Institut und Stiftung den Ruf auf eine Professur für Sportpolitik an die Deutsche Sporthochschule Köln, die mit der Leitung des Instituts für Europäische Sportentwicklung und Freizeitforschung verbunden ist. Er trat die Kölner Stelle zum 1. Januar 2011 an, übernahm aber noch bis Ende November 2011 in kommissarischer Funktion Geschäftsführungsaufgaben in Bochum.

Ein weiterer Wechsel erfolgte auf dem Posten des Archivleiters, den Dr. Gustav Seebold seit Bezug des Hauses der Geschichte des Ruhrgebiets bekleidet hatte. Im Mai 2011 trat er in den passiven Teil seiner Altersteilzeit ein. Kommissarisch übernommen wurde die Archivleiterstelle von PD Dr. Hans-Christoph Seidel, der seit über einem Jahrzehnt am ISB tätig ist und in diesem Zeitraum insbesondere die beiden Großprojekte „Zwangsarbeit im Bergbau“ und „Geschichte des deutschen Bergbaus“ federführend geleitet hat. Hans-Christoph Seidel hat in dieser Übergangszeit zudem zusätzlich zentrale Leitungsaufgaben im Bereich der Geschäftsführung des Instituts übernommen. Schließlich schied auch die bisherige EDV-Verantwortliche des Instituts, Reinhilde Kircher, aus dem Dienst des Instituts aus. Ihre

1 Vgl. neben den Nachrufen auf Klaus Tenfelde zu Beginn dieses Hefes auch die weiteren Nachrufe u. a. von Dieter Langewiesche (Geschichte und Gesellschaft), Thomas Welskopp (Vierteljahreshefte für Wirtschafts- und Sozialgeschichte), Marcel van der Linden (International Review of Social History) und Christoph Kleßmann (H-Soz-u-Kult).

Funktion wird seit Anfang August 2011 durch Dipl.-Ing. Frank Sabin wahrgenommen, der bereits seit langem im Dienst der Ruhr-Universität steht.

Angesichts der sich abzeichnenden personellen Änderungen im Bereich der Institutsleitung wurden vom Institutsvorstand im Herbst 2010 entsprechende Schritte zur Wiederbesetzung in die Wege geleitet. Mit der Vertretung der Professur im Sommersemester 2011 wurde PD Dr. Karsten Rudolph beauftragt, der dem Institut bereits seit mehr als einem Jahrzehnt vertraut ist. Mit Blick auf die Neubesetzung der Professur kamen dann strukturelle Änderungen zum Tragen: Anders als bei der Berufung von Klaus Tenfelde wurde die Professur aber nun nicht mehr direkt dem Institut zugeordnet, sondern auf Ansinnen des Rektorats formal in die Historische Fakultät eingegliedert, ohne dass dadurch die Direktionsfunktion am ISB beeinträchtigt wird. Die vom ISB-Vorstand und Historischer Fakultät gebildete Berufungskommission, zu der auch Angehörige weiterer Fakultäten der Ruhr-Universität und externe Experten aus Geschichts- und Sozialwissenschaft sowie Vertreter der Stiftung hinzugezogen wurden, votierte für Prof. Dr. Stefan Berger als Nachfolger. Da sich auch die weiteren befassten Gremien diesem Votum anschlossen, wurde der Ruf an den bislang in Manchester lehrenden Berger ausgesprochen, der seit dem 1. Oktober 2011 als dritter Direktor der Einrichtung die Arbeiten von Helga Grebing und Klaus Tenfelde gleichermaßen aufgreifen wie neue Akzente setzen wird. Ungeachtet der zahlreichen personellen Wechsel sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses der Geschichte des Ruhrgebiets engagiert ihrer Tätigkeit nachgegangen, so dass auch im hier behandelten Berichtszeitraum zahlreiche Aktivitäten nachzuweisen sind.

Publikationen

Seit Sommer 2009 erschienen in der Schriftenreihe A (graue Reihe) insgesamt sieben Monografien und in der Schriftenreihe C (blaue Reihe) zwei weitere Bände. Publiziert wurden damit insgesamt die folgenden sieben Bände:

- Führer, Karl Christian: Carl Legien (1861–1920). Gewerkschaftsarbeit für ein „möglichst gutes Leben“ der Arbeiter, Essen 2009 (Bd. 42 der Schriftenreihe A des Instituts).
- Tenfelde, Klaus (Hg.) unter Mitarbeit von Dimitrij Owetschkin und Julia Riediger: Religiöse Sozialisierungen im 20. Jahrhundert. Historische und vergleichende Perspektiven, Essen 2010 (Bd. 43 der Schriftenreihe A des Instituts).
- Führer, Karl Christian/Mittag, Jürgen/Schildt, Axel/Tenfelde, Klaus (Hg.): Revolution und Arbeiterbewegung in Deutschland 1918–1920, Essen 2011 (Bd. 44 der Schriftenreihe A des Instituts).
- Buschak, Willy: Franz Josef Furtwängler (1894–1965), Essen 2010 (Bd. 45 der Schriftenreihe A des Instituts).
- Lorenz, Gerlinde: „Leitstern“ Sozialismus. Die politische Biografie des Remscheider Arbeiterführers Otto Braß (1875–1950) und seines Sohnes Otto (1900–1972), Essen 2010 (Bd. 46 der Schriftenreihe A des Instituts).

- Stadtland, Helke/Mittag, Jürgen (Hg.): Theoretische Ansätze und Konzepte der Forschung über soziale Bewegungen in der Geschichtswissenschaft, Essen 2011 (Bd. 47 der Schriftenreihe A des Instituts).
- Owetschkin, Dimitrij: Die Suche nach dem Eigentlichen. Studien zu evangelischen Pfarrern und religiöser Sozialisation in der Bundesrepublik der 1950er bis 1970er Jahre, Essen 2011 (Bd. 48 der Schriftenreihe A des Instituts).
- Seidel, Hans-Christoph: Der Ruhrbergbau im Zweiten Weltkrieg. Zechen – Bergarbeiter – Zwangsarbeiter, Essen 2010 (Bd. 7 der Schriftenreihe C: Arbeitseinsatz und Zwangsarbeit im Bergbau).
- Penter, Tanja: Kohle für Stalin und Hitler. Arbeiten und Leben im Donbass, 1929–1953, Essen 2010 (Bd. 8 der Schriftenreihe C: Arbeitseinsatz und Zwangsarbeit im Bergbau).

Das Buch von *Karl Christian Führer* erzählt das Leben Carl Legiens (1861–1920), der als „Generalissimus“ der sozialdemokratischen Arbeiterverbände deren Politik und Selbstverständnis prägte und dessen berufliche Karriere vom Drechslergesellen bis zum wichtigsten Gewerkschaftsführer des Kaiserreichs reicht. Hart gegen sich selbst und gegen die Menschen um ihn herum, kämpfte Legien unermüdlich für ein besseres Leben der Arbeiter, ohne selbst Freude am Leben zu haben. Mit *Christian Führers Werk* liegt erstmals ein genaues Porträt dieses wichtigen Mannes und widersprüchlichen Charakters vor, der politisch äußerst erfolgreich war, persönlich aber unglücklich blieb.

Der von *Klaus Tenfelde* herausgegebene Band „Religiöse Sozialisationen im 20. Jahrhundert“ folgt der Argumentation, dass – obwohl Ausprägungen und Intensität religiösen Verhaltens und religiöser Wertorientierungen immer schon erheblichen Schwankungen unterlagen – im 20. Jahrhundert ein gravierender Formwandel des Religiösen einsetzte, der mit einem Rückgang traditioneller Kirchlichkeit und einer religiösen Pluralisierung einherging. Die Vermutung, dass dieser Wandel mit Transformationen auf dem Gebiet der Sozialisation zusammenhängt, bildet einen wichtigen Ausgangspunkt für interdisziplinäre religionswissenschaftliche Forschung. In den Beiträgen des Bandes werden die historische Dimension und einige aktuelle Folgen solcher Transformationsprozesse am Beispiel von innerkirchlichen Sozialisationen, außerkirchlicher Religiosität sowie schichtspezifischen Ausformungen dieser Phänomene in einer vergleichenden, konfessionsübergreifenden und internationalen Perspektive näher analysiert.

Christian Führer, Jürgen Mittag, Axel Schildt und *Klaus Tenfelde* haben die für die historische Entwicklung sowie die Demokratisierung Deutschlands im frühen 20. Jahrhundert entscheidende Rolle der Arbeiterbewegung während der revolutionären Ereignisse und Umwälzungen der Jahre 1918 bis 1920 zum Gegenstand eines Sammelbandes gemacht, der auf zwei wissenschaftlichen Tagungen in Hamburg und Bochum basiert. Das Spektrum der Beiträge reicht dabei vom Stinnes-Legien-Abkommen über die Revolutionsereignisse selbst bis zu den politischen und sozialen Umwälzungen der Folgejahre. Dem Ruhrgebiet, als einem Brennpunkt der Ereignisse, wird dabei besondere Aufmerksamkeit beigemessen.

Willy Buschak hat sich mit seiner Arbeit zu Franz Josef Furtwängler einer der schillerndsten Persönlichkeiten der Weimarer Republik angenommen. Furtwängler, der als Gewerk-

schafter 1925/26 eine von Achtung vor dem Fremden geprägte Indienreise unternommen hatte, knüpfte gegen Ende der Weimarer Republik Kontakte zur NSDAP, was ihm den Verdacht von Zeitgenossen und Historikern einbrachte, im Auftrag der Gewerkschaften mit der NSDAP-Größe Gregor Strasser verhandelt zu haben. Um sich in Sicherheit zu bringen, ging er 1934 ins Exil nach Ungarn, wurde vier Jahre später nach Deutschland ausgewiesen und landete – im Auswärtigen Amt, im Sonderreferat Indien. Furtwänglers wichtige Rolle im deutschen Widerstand ist bis heute völlig unbekannt: Er war einer der wichtigsten Mitarbeiter von Adam von Trott zu Solz, hielt enge Verbindung zum Kreisauer Kreis und war das Scharnier zwischen bürgerlichem und gewerkschaftlichem Widerstand. Unter abenteuerlichen Umständen konnte er in der Endphase des Zweiten Weltkrieges überleben.

Gerlinde Lorenz legt mit ihrer zu einem Buch erweiterten Dissertation eine politische Biografie des Remscheider Arbeiterführers Otto Braß „und seines Sohnes“ vor – zweier radikaler Linkssozialisten, deren Lebensweg von der Idee des Sozialismus bestimmt wurde. Braß sen. griff zwischen 1918 und 1920 als Arbeiterführer maßgeblich in das politische Geschehen während der Revolution und frühen Weimarer Republik ein. In seinem politischen Kampf als Abgeordneter der Nationalversammlung und des Reichstags sowie als Widerstandskämpfer gegen Hitler werden die Zielvorstellungen und Konflikte jener Linkssozialisten deutlich, die weder in der SPD noch in der KPD ihre politische Heimat finden konnten. Die Lebensgeschichte des Sohnes ist schicksalhaft mit der Geschichte des deutschen Kommunismus verwoben. Als überzeugter Kommunist emigrierte er 1932 in die Sowjetunion, wo er ein Opfer des Terrors Stalins wurde. Diese Doppelbiografie beschreibt die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung zwischen Kaiserreich und DDR aus der Perspektive des Linkssozialismus und konkretisiert am Beispiel von Vater und Sohn Otto Braß generationelle Prägungen und Wertvorstellungen.

Dimitrij Owetschkin hat mit seiner Publikation zur Sozialisation protestantischer Pfarrer in der Bundesrepublik ein Teilprojekt der DFG-Forschergruppe „Transformation der Religion in der Moderne“ zum Abschluss gebracht. Als Repräsentanten und Personifikationen der Kirche galten evangelische Pfarrer als Instanzen der religiösen Sozialisation, die sich nach 1945 unter den Bedingungen der Demokratie und der Partnerschaft von Staat und Kirche mit dem Rückgang der traditionellen Kirchenbindung, öffentlichen Auseinandersetzungen um kirchenpolitische und theologische Fragen sowie mit Tradierungsproblemen religiös-kirchlicher Normen und Werte konfrontiert sahen. Wie die Pfarrer auf diese Herausforderungen reagierten und welche Bedeutung dabei ihren eigenen Sozialisationserfahrungen zukam, wird in dem Band anhand des pastoralen Handelns in einzelnen Feldern der Gemeindeforschung untersucht. Dabei werden auch sozialisatorische Prägungen unterschiedlicher Pfarrergenerationen eingehend analysiert. Besonderes Augenmerk gilt dem Wandel der Pfarrerrolle und des Pfarrerbildes, in dem sich Relevanzverschiebungen im sozialisatorischen Wirken der Pfarrer widerspiegeln.

Helke Stadland und *Jürgen Mittag* führen in ihrem Sammelband Beiträge zum Stand der historischen Bewegungsforschung zusammen. Dabei wird der Blick vornehmlich auf theoretische und konzeptionelle Perspektiven gerichtet. In empirischen Fallstudien werden gängige Theoreme der Bewegungsforschung einer näheren Betrachtung unterzogen. Die vor

allem seitens der Sozialwissenschaften entwickelten Ansätze werden auf historische Fragestellungen und Quellen bezogen und im Hinblick auf ihre analytische Tragweite – und ihre Grenzen – analysiert.

Hans-Christoph Seidels Buch „Der Ruhrbergbau im Zweiten Weltkrieg“ liefert die bisher ausstehende umfassende Analyse der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen im wichtigsten deutschen Steinkohlenrevier während des Zweiten Weltkrieges. Es wird untersucht, welchen Anforderungen der nationalsozialistischen Kriegswirtschaft sich der Ruhrbergbau gegenübergestellt sah und wie er auf diese Anforderungen reagierte. In diesem Zusammenhang wird insbesondere der Arbeitseinsatz auf den Ruhrzechen in seinen Dimensionen, in seiner Dynamik und in seinen besonderen Ausprägungen rekonstruiert. Ein besonderes Gewicht erhält die Darstellung der Arbeits- und Lebensverhältnisse der deutschen Bergarbeiter und der ausländischen Zwangsarbeiter vor allem in ihren wechselseitigen Bezügen und Einflüssen.

Tanja Penter behandelt in ihrer Publikation „Kohle für Stalin und Hitler“ das in der Ostukraine gelegene Donezbecken, das als wichtigstes Steinkohlenrevier der Sowjetunion sowohl für die stalinistische Industrialisierung der 1930er Jahre als auch für die Ausbeutungspolitik der deutschen Besatzer während des Zweiten Weltkrieges wie für den wirtschaftlichen Wiederaufbau des Sowjetstaates nach Kriegsende eine zentrale Rolle spielte. Für die Bevölkerung der Region verband sich dies mit spezifischen Zwangsarbeits-, Gewalt-, Terror- und Hungererfahrungen, die trotz wechselnder Herrschaftsverhältnisse neben Bruchstellen auch überraschende Kontinuitäten aufwiesen. Die Untersuchung verknüpft die bisher zumeist getrennt behandelten Felder der Stalinismus- und Besatzungsforschung durch einen erfahrungsgeschichtlichen Ansatz, der es ermöglicht, unter einer neuen Perspektive Fragen des Diktaturvergleichs aufzugreifen.

Ihr Korrelat haben die Schriftenreihen des Instituts in der Zeitschrift des ISB – dem Mitteilungsblatt des Instituts für soziale Bewegungen.

Heft 43 erschien als „offenes“ Forschungsheft, in dem vor allem Formen transnationaler Interaktion im Mittelpunkt stehen. Von den Aktivitäten nationaler Parteien in internationalen Organisationen über grenzüberschreitende Kontakte im deutsch-französischen Grenzraum und europäischen Genossenschaftlern im US-Exil bis hin zur Rolle von Stiftungen inner- und außerhalb Europas sowie der Rezeption von „1968“ in Südkorea werden zahlreiche grenzüberschreitende Prozesse beleuchtet. Hinzu kommen Beiträge zur sozialen Herkunft von Volksschullehrern und zur Entwicklung der Gewerkschaftsjugend.

Neben dem hier vorliegenden thematisch offenen Heft 44 mit Forschungen und Forschungsberichten sind für das laufende Jahr 2011 noch zwei Mitteilungsblätter vorgesehen: Während die „Biografien der Arbeiterbewegung im 20. Jahrhundert“ den Schwerpunkt des Heftes 45 bilden werden, wird das auf einer Sektion des Berliner Historikertags basierende Heft 46 die „Transnationale Parteienkooperation im 20. Jahrhundert“ zum Thema haben.

Die Publikationsaktivitäten des Instituts erfolgen in enger Abstimmung mit der Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets, so dass auf die Schriftenreihe der Stiftung zu verweisen ist. In ihr werden öffentliche Vorträge publiziert, die im Rahmen von Veranstaltungen der Stiftung oder des Instituts für soziale Bewegungen gehalten worden sind oder sich mit der Geschichte

und Gegenwart des Ruhrgebiets beschäftigen. In den Jahren 2009 bis 2011 wurden insgesamt vier Hefte veröffentlicht:

- Dirk van Laak: Land der Städte. Städtetadt. Literatur über das Phänomen Ruhrgebiet 1911–1961, Essen 2009 (Heft 29).
- Sebastian Conrad: Globale Arbeitsmärkte und die „Gelbe Gefahr“. „Kulis“, Migration und die Politik der Differenz, Essen 2010 (Heft 30).
- Gerhard A. Ritter: Die Sozialpolitik der deutschen Vereinigung. Arbeitsbeziehungen, Arbeitsrecht, Arbeitsmarkt, Essen 2010 (Heft 31).
- Dagmar Kift: Die Männerwelt des Bergbaus, Essen 2011 (Heft 32).
- Hans Mommsen: Die rote Kapelle und der Widerstand gegen Hitler, Essen 2011 (Heft 33).

Der Beitrag von Dirk van Laak untersucht die Literatur, die sich mit dem Ruhrgebiet in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts befasst. Besondere Beachtung wird den literarischen Texten gewidmet, die das Besondere und das Typische der Region ergründen. Van Laak gelingt es zu verdeutlichen, inwieweit sich die unterschiedlichen Strömungen zeitgenössischer Literatur in den Wahrnehmungsprozessen des „Reviere“ bündeln und inwiefern sie sich konträr gegenüberstehen.

Am Beispiel der chinesischen Arbeitsmobilität und des sich damit zeitgenössisch verbindenden Kampfrufes von der „Gelben Gefahr“ stellt der in diesem Heft abgedruckte Vortrag von Sebastian Conrad anlässlich der Frühjahrstagung des Arbeitskreises für moderne Sozialgeschichte die Entwicklungen der früheren Globalisierungsphase zur Diskussion, die in anderen Formen und Formaten der Gegenwart hoch bedeutend geworden sind.

In den vergangenen zwei Jahrzehnten hat Gerhard A. Ritter die Geschichte der deutschen Sozialpolitik und im Besonderen die Geschichte derjenigen Sozialpolitik, mit der die deutsch-deutsche Vereinigung der Jahre 1989/90 begleitet und vorangetrieben wurde, erforscht und analysiert. Im Rahmen des 11. Stiftungsfestes der Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets und im Jahr des 20. Jubiläums des Mauerfalls ist der hier veröffentlichte Beitrag entstanden, der sich mit den Aspekten Arbeitsbeziehungen, Arbeitsrecht und Arbeitsmarkt auseinandersetzt.

In ihrem Beitrag interpretiert Dagmar Kift Bergbaugeschichte als Geschlechtergeschichte und untersucht geschlechtsspezifische Zuschreibungen in der von Männern dominierten Bergbauwelt. Besonderes Augenmerk gilt dabei u. a. der Herausbildung und Vermittlung von männlichen Rollenbildern und deren Wandel. Die Männer- und Frauen-„Welten“ des Bergbaus werden dabei eng aufeinander bezogen.

Anlässlich des 12. Stiftungsfestes der Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets hielt Prof. em. Hans Mommsen einen Festvortrag über die Widerstandsgruppe „Rote Kapelle“ um Harro Schulze-Boysen und Arvid Harnack, der im Heft 33 veröffentlicht wird. Hans Mommsen, der zum Aufbau des Instituts zur Erforschung der europäischen Arbeiterbewegung und seiner Bibliothek maßgeblich beigetragen hat, plädiert für eine Revision der wissenschaftlichen Bewertung der „Roten Kapelle“ und ordnet diese Gruppe in den Gesamtkontext der Widerstandsbewegung gegen den Nationalsozialismus ein.

Neben den bereits genannten Veröffentlichungen der Institutsschriften sowie zahlreichen Fachaufsätzen wurden im Berichtszeitraum 2009 bis 2011 von den Mitarbeitern des Instituts für soziale Bewegungen auch weitere Monografien außerhalb der ISB-Schriftenreihen publiziert. Anzuführen sind hierbei die folgenden Bände, die zum Teil auch auf Forschungsprojekten des Instituts für soziale Bewegungen basieren:

- Stefan Goch/Karsten Rudolph (Hg.): Wandel hat eine Heimat: Nordrhein-Westfalen in Geschichte und Gegenwart, Oberhausen 2009.
- Jürgen Mittag/Georg Ismar (Hg.): ¿“El pueblo unido”? Soziale Bewegungen und politischer Protest in der Geschichte Lateinamerikas, Münster 2009.
- Ulrich Becker/Hans Günter Hockerts/Klaus Tenfelde (Hg.): Sozialstaat Deutschland. Geschichte und Gegenwart, Bonn 2010.
- Klaus Tenfelde/Thomas Urban (Hg.): Das Ruhrgebiet. Ein historisches Lesebuch, Essen 2010.
- Jürgen Mittag/Janosch Steuwer: Politische Parteien in der EU, Stuttgart 2010.
- Knud Andresen/Ursula Bitzegeio/Jürgen Mittag (Hg.): Nach dem Strukturbruch? Kontinuität und Wandel von Arbeitbeziehungen und Arbeitswelt(en) seit den 1970er-Jahren, Bonn 2011.
- Jürgen Mittag (Hg.): 30 Jahre Direktwahlen zum Europäischen Parlament (1979–2009). Europawahlen und EP in der Analyse, Baden-Baden 2011.

Besondere Beachtung wurde seitens der Forschung dem zweibändigen und jeweils 550 Seiten starken historischen Ruhrgebiets-Lesebuch von Klaus Tenfelde und Thomas Urban gewidmet, in dem die Geschichte des Ruhrgebiets als die einer ganz besonderen „Geschichtslandschaft“ greifbar wird. Diese – nach London und Paris – größte Städteballung Europas ist nicht von Fürsten, sondern von Menschen der Moderne „gemacht“ worden, von Unternehmern und Arbeitern. Die Region entstand mit dem Aufstieg der Montanindustrie. Deren Prägekraft reicht, weit über die von schweren Krisen und verheerenden Kriegen unterbrochene Blüte der Jahre 1850 bis 1960 hinaus, bis in die Gegenwart. Seit dem Niedergang von Bergbau und Stahl sucht das Ruhrgebiet nach einer neuen Identität. Das „Historische Lesebuch Ruhrgebiet“ erzählt die weit mehr als 200-jährige, z. T. im Mittelalter wurzelnde Geschichte dieser Region erstmals und nahezu ausschließlich anhand von Quellen. Die Vielfalt der rund 600 ausgewählten, in 18 Kapiteln zusammengefassten Dokumente – von der Autobiografie Franz Haniels über Gedichte von Bergarbeitern bis hin zu Quellen über Fußball, Kinos und Theater im Revier – vergegenwärtigt das Nebeneinander von Arbeit, Schmutz und sozialem Elend, ungewöhnlichen kulturellen Leistungen und Menschen, die sich hier, und nur hier, wohl fühlten. Zugleich werden langfristige Entwicklungen sichtbar, die unsere Gegenwart oftmals auf versteckte Weise beeinflussen.

Drittmittelgeförderte Forschungsprojekte

Neben den im Rahmen der Kernaufgaben am Institut durchgeführten Forschungsarbeiten über soziale Bewegungen und Themen der Sozialgeschichte wurden auch weiterhin durch Drittmittel geförderte Forschungsprojekte bearbeitet. Hierzu zählen im Einzelnen die Projekte:

- Gewerkschaftlicher Wiederbeginn im Bergbau – Quellen zur Gründungsgeschichte der Industriegewerkschaft Bergbau, 1945–1951 (DFG, seit 2011)
- Transformation der Religion in der Moderne. Religion und Gesellschaft in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts (DFG, seit 2006) mit den Teilprojekten:
 - Religiöse Sozialisation in Arbeiterfamilien in der Bundesrepublik Deutschland und Großbritannien nach 1945. Ruhrgebiet und Südwales im Vergleich;
 - Konfessionsverschiedene Ehen als Instanzen der religiösen Sozialisation. Zur Tradierung des Religiösen in (bi)konfessionellen Kontexten
- Geschichte des deutschen Bergbaus (GVSt, seit 2009)
- Biografie Ludwig Rosenberg (Hans-Böckler-Stiftung, seit 2009)
- Das Ruhrgebiet – Ein historisches Lesebuch (Mercator-Stiftung, 2007–2010)
- Die „Stilllegung“ von Bergwerken. Wissenschaftliche Begleitung der Bergwerksschließungen im Ruhrgebiet und im Saarland 2010 bis 2012 (RAG-Stiftung, seit 2010).

Im Rahmen der DFG-Forschergruppe „Transformation der Religion in der Moderne“ wurde das Projekt „Evangelische Pfarrer und religiöse Sozialisation“ zum Abschluss gebracht. Teilergebnisse des Projektes sind u. a. in einem Sammelband der Forschergruppe 2011 erschienen. Gesamtergebnisse des Projekts sind ebenfalls 2011 in Buchform publiziert. Im Rahmen des Projekts richtete die Forschergruppe am 17./18. Juni 2011 den Workshop „Tradierungsprozesse im Wandel der Moderne. Religion und Familie im Spannungsfeld von Konfessionalität und Pluralisierung“ aus. In einem interdisziplinären und international vergleichenden Zugriff wurden Vorträge zur Tradierungsproblematik in der Familie, aber auch in anderen Sozialisationsinstanzen u. a. aus der Perspektive des Milieus, der Migration, der interkonfessionellen Beziehungen oder der alternativen Religiosität gehalten und diskutiert. Das ISB-Projekt der zweiten Förderphase der Forschergruppe über konfessionsverschiedene Ehen und Tradierung des Religiösen in der Bundesrepublik wurde fortgeführt. Erste Untersuchungsergebnisse stellte Dimitrij Owetschkin unter dem Thema „Konfessionsverschiedene Familien als Instanzen der religiösen Sozialisation“ im Wintersemester 2010/11 im ISB-Kolloquium vor.

Das Projekt zur Erstellung eines vierbändigen Handbuchs zur deutschen Bergbaugeschichte von der vorgeschichtlichen Zeit bis zur jüngsten Vergangenheit hat weitere wichtige Schritte auf dem Weg zur Publikationsreife unternommen. Nachdem im Herbst des vergangenen Jahres sich bereits die Autoren der Bände 1 und 2 zu einem Workshop getroffen hatten, stellten im Februar des Jahres 2011 die Mitwirkenden an den Bänden 3 (zur Geschichte des Bergbaus im Industrialisierungszeitalter, ca. 1850–1914) und 4 (zur Bergbaugeschichte des 20. Jahrhunderts) Entwürfe ihrer geplanten Darstellungen vor. Dabei wurden vor allem Fragen der Abgrenzungen zwischen den einzelnen Beiträgen geklärt. Darüber hinaus haben

sich Herausgeber und Förderer darauf verständigt, bei der Publikation des Handbuchs mit dem Aschendorff Verlag aus Münster zusammenzuarbeiten. Die Beiträge für den Band 1 zur älteren Bergbaugeschichte liegen mittlerweile vor.

Am 9. Juli 2010 konnte das „Historische Lesebuch Ruhrgebiet“ der Öffentlichkeit präsentiert werden. In einer Lesung in vier Akten stellten die Nachwuchsschauspielerinnen Laura Maria Hänsel, die junge Schriftstellerin Ivette Vivien Kunkel, der Sprecher Helge Fedder sowie Klaus Tenfelde einige der spannendsten Dokumente aus über 200 Jahren Ruhrgebietsgeschichte vor. Der Koordinator des Projekts, Thomas Urban, moderierte die Abendveranstaltung und übernahm die historische Einordnung der „erlesenen“ Quellen.

Im Zuge der anstehenden Bergwerksschließungen im Ruhrgebiet und im Saarland zeichnen sich erhebliche Folgen für die Wirtschaft, Politik und nicht zuletzt für die Bewohner der Regionen sowie deren soziale Strukturen ab. Im Rahmen eines von der RAG-Stiftung geförderten Projekts werden diese Prozesse in ihrer lokal- und regionalpolitischen, strukturellen und sozialen, aber auch in ihrer kulturellen Dimension wissenschaftlich begleitet. Zu diesem Zweck sollen sowohl die historischen Erfahrungen mit Bergwerksschließungen als auch die aktuellen Steuerungsprozesse seitens der Politik und Wirtschaft analysiert werden. Besondere Beachtung wird dabei den Chancen und Grenzen kultureller Prozesse gewidmet, die aus den bergbaulichen Traditionen des kommunalen Raums erwachsen. Das Vorhaben wird von einem interdisziplinär zusammengesetzten Team bearbeitet, das in einem Abschlussbericht wissenschaftliche Ergebnisse, die die Grundlage für eine vielfältige Flankierung der Bergwerksschließungen durch Vertreter der öffentlichen Hand und Unternehmen bilden, präsentieren wird.²

Drittmittelgeförderte Tagungen und weitere Veranstaltungen

Die Veranstaltungsaktivitäten von Institut und Stiftung wurden im Berichtszeitraum 2009 bis 2011 weitergeführt. Einen Höhepunkt markierte dabei das XI. Stiftungsfest im November 2009. Der Festredner Gerhard A. Ritter sprach zum Thema „Arbeitsmarkt, Arbeitsrechte und Arbeitsbeziehungen im Prozess der deutschen Einigung 1989/90“. Neben dem Stiftungsfest fanden im Winterhalbjahr 2009/10 weitere, prominent besetzte und wissenschaftlich grundlegende Tagungen statt. Die Tagung „Literaturwunder Ruhr“ wurde von der Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets, Bochum, vom Fritz-Hüser-Institut für Literatur und Kultur der Arbeitswelt, Dortmund, von der Literarischen Gesellschaft Bochum und vom Germanistischen Institut der Ruhr-Universität gemeinsam veranstaltet. Ziel war es, den Forschungsstand und die Wahrnehmung der Region in der Literatur aus dem Ruhrgebiet zu beleuchten. Bei der Tagung stand die aktuelle Gegenwartsliteratur aus dem Ruhrgebiet im Mittelpunkt. Zahlreiche Literaturwissenschaftler aus der Region, aber auch aus dem europäischen Ausland, untersuchten die aktuellste Literatur mit besonderem Blick auf (neue) Formen, Strukturen und Muster. Einen besonderen Schwerpunkt bildete die Litera-

2 Siehe zu diesem Projekt auch den gesonderten Bericht in diesem Heft.

tur von Migranten und Migrantinnen, die an der Arbeitswelt und der Kultur an der Ruhr immer einen besonderen Anteil hatten.

Gut besucht war am 14. Dezember 2009 auch der Workshop „Die Wahrnehmung des Alters in der Geschichte“, bei dem namhafte Historiker aus verschiedenen Perspektiven die Rolle des Alterns in der Geschichte beleuchteten. So stellte Prof. Dr. Stefan Brakensiek von der Universität Duisburg-Essen „Alte Menschen im Mittelalter und in der frühen Neuzeit“ vor. Prof. Dr. Peter Borscheid von der Universität Münster führte chronologisch weiter zu „Alter und alte Menschen im Zeitalter der Aufklärung“. Während der Industrialisierung fand dann ein entscheidender Wandel statt, als dessen Resultat die Gesellschaft „verjugendlichte“, wie Prof. Dr. Klaus Tenfelde ausführte. Im Anschluss daran beleuchtete Prof. Dr. Jürgen Reulecke von der Universität Gießen das Verhältnis „Großväter, Väter und Söhne im Generationenwechsel des 20. Jahrhunderts“. Die Vorträge machten deutlich, welche unterschiedlichen Wahrnehmungsmuster mit dem Alter in der Geschichte verbunden waren. Es wurde aber auch gezeigt, dass die Rolle alternder Menschen in der Geschichte nie konfliktfrei war. Höhepunkt des Abends war der Vortrag von Prof. Dr. Dr. h. c. Jürgen Kocka zu „Altern in Geschichte und Gegenwart. Bilder des Alters im Wandel“, der beide Facetten des Alters bilanzierte und seinen beschwerlichen Seiten auch die schönen Seiten gegenüberstellte.

Zu Ehren von Bernd Faulenbach fand am 6. Februar 2010 das Symposium „Nach Godesberg: 50 Jahre programmatischer Fortschritt?“ statt. Das am 15. November 1959 von einem außerordentlichen Parteitag verabschiedete Godesberger Programm der SPD gilt bis heute als das wichtigste sozialdemokratische programmatische Zeugnis des 20. Jahrhunderts. Es markiert nicht nur den Wandel der SPD von der Arbeiter- zur Volkspartei, sondern dokumentiert auch eine Neuorientierung in zentralen Bereichen wie der Wirtschafts- und der Grundwertepolitik – so etwa mit Blick auf die Haltung der SPD gegenüber Kirchen und Religion. Zugleich steht das Godesberger Programm an der Schwelle einer außen- und europolitischen Neuorientierung der SPD. Die Verabschiedung des Godesberger Programms nahm das Institut für soziale Bewegungen zum Anlass, die Bedeutung der in Godesberg eingeleiteten programmatischen Reformen aus zeitgeschichtlicher Perspektive einzuordnen. Das Symposium wurde zu Ehren von Bernd Faulenbach veranstaltet, der sowohl als Vorsitzender der Bochumer SPD wie auch als Vorstandsmitglied des Instituts für soziale Bewegungen langjährig gewirkt hat und weiterhin wirkt.

Im Rahmen ihrer sechsten wissenschaftlichen Tagung hat die Otto-von-Bismarck-Stiftung in Verbindung mit dem Institut für soziale Bewegungen vom 21. bis 23. Oktober 2010 das Verhältnis des Reichskanzlers und Ministerpräsidenten zur Wirtschaft beleuchtet. Neben wissenschaftlichen Vorträgen zu Inhalten aus den drei Sektionen „Wirtschafts- und ordnungspolitische Leitvorstellungen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts“, „Bismarck und die ‚Lenkung‘ der Wirtschaft: Interventionsstaat, Protektionismus und Globalisierung“ sowie „Bismarck und die Wirtschaftseliten“ und einem kulturellen Begleitprogramm am letzten Tagungstag fand am 22. Oktober ein öffentlicher Abendvortrag zum Thema „Bismarck, ein wirtschaftspolitischer Pragmatiker oder Programmatiker“ statt.

Vom 10. bis 11. Dezember 2010 fand zu Ehren von Helga Grebing das Kolloquium „Biografien der Arbeiterbewegung: das 20. Jahrhundert“ statt. Nach einer lang währenden Phase der Geringschätzung erfreuen sich historische Biografien seit etwa zwei Jahrzehnten wieder großer Resonanz. Der zunächst spürbare Mangel biografischer Forschungen zur Geschichte der Arbeiterbewegungen erscheint heute wenn nicht behoben, so doch wesentlich gemildert. Vor diesem Hintergrund würdigte die Konferenz vor allem den wissenschaftlichen Ertrag der veröffentlichten biografischen Forschung zu Persönlichkeiten der Arbeiterbewegungen unter Konzentration auf das 20. Jahrhundert. Die Würdigung der Biografie-Forschung bezog sich dabei einerseits auf theoretisch-methodologische Probleme, andererseits auf diejenigen Erträge, die die Forschung für die Kenntnis von Handlungsweisen in Konfliktsituationen, über Zwangslagen und Handlungsspielräume, über Kontinuitäten und Brüche im „zerrissenen“ deutschen 20. Jahrhundert erbracht hat. Systematisierende Fragen nach Sozialisierungen und Generationsbildungen, nach Ansätzen zur Typisierung, nach Prozessen der Elitenbildung, jeweiligen politischen Handlungsfeldern sowie kultur- bzw. mentalitätsgeschichtlichen Rahmenbedingungen standen im Vordergrund der Tagung.

Die Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets war Mitveranstalter der Konferenz „Urban Landscapes of Modernity: Istanbul and the Ruhr Area 2010“, die vom 15. bis zum 18. Dezember 2010 in Istanbul stattfand und vom Orient-Institut Istanbul und der Bilgi Universität (Istanbul) organisiert wurde. Zahlreiche Kommentatoren bemerken an den drei europäischen Kulturhauptstädten 2010 Istanbul, Essen und Pécs vor allem die Unterschiedlichkeit ihres historischen Erbes und ihrer heutigen Stadtlandschaften. Für ein tieferes Verständnis der europäischen Vielfalt reicht es jedoch nicht aus, pittoreske Elemente einander gegenüberzustellen. Die Tagung setzte sich deswegen das Ziel, eine Untersuchung der urbanen und soziohistorischen Entwicklungen Istanbuls und Essens in der Moderne zu unternehmen. Dabei wurde davon ausgegangen, dass auch innerhalb Europas seit dem 19. Jahrhundert „multiple modernities“ entstanden, die mittels des historischen Vergleichs und unter Berücksichtigung neuer beziehungsgeschichtlicher Ansätze an konkreten Beispielen sichtbar gemacht werden können. Die Tagung konzentrierte sich in diesem Zusammenhang auf klassische Fragen der modernen Sozial- und Stadtgeschichte: die Auswirkungen der neuen Produktionsweisen, Handelsströme und Verkehrsmittel in diesen Städten zwischen 1830 und 1914 auf die Arbeitswelt, den städtischen Raum, Soziabilitäten und klassenbasierte Identitäten und ihre langfristigen Folgen.

Aus Anlass des 60. Jahrestages der Verkündung des Montanmitbestimmungsgesetzes am 21. Mai 1951 richteten das Institut für soziale Bewegungen – in Verbindung mit dem Verein zur Förderung des Instituts für soziale Bewegungen – und die Hans-Böckler-Stiftung eine gemeinsame Fachtagung aus. Diese teilte sich in ein wissenschaftliches Symposium am Nachmittag des 25. Mai 2011, bei dem ausgewiesene Fachexperten den historischen Hintergrund der Montanmitbestimmung in Deutschland und Westeuropa beleuchteten, sowie in eine öffentliche Podiumsdiskussion am Abend des 25. Mai 2011, in der die Bedeutung der Montanmitbestimmung für die Ausgestaltung der industriellen Beziehungen in Deutschland erörtert wurde. Einem weiteren Meilenstein der Montangeschichte, der Europäischen Montanunion, trug das ISB – in Verbindung mit der Europa-Union Bochum – mit einer

Festveranstaltung am 27. Juni 2011 Rechnung, die in den Räumlichkeiten der Stadtwerke Bochum abgehalten wurde und nebst einer Filmvorführung auch Gespräche mit Zeitzeugen und Experten beinhaltete.

Neben diesen größeren Veranstaltungen fanden im Berichtszeitraum erneut auch zahlreichere kleinere Veranstaltungen statt. So fand die vom Institut für soziale Bewegungen in Verbindung mit dem Rektorat der Ruhr-Universität Bochum seit dem Wintersemester 2006/07 durchgeführte Veranstaltungsreihe „RUB-Forum Kulturhauptstadt“ mit einer Abschlussveranstaltung 2011 ihr Ende:

14.1.2011 „Kulturhauptstadt und danach?“ Abschließender Vortrag von Michael Townsend (Bochumer Kulturdezernent), angeregt durch die Europa-Union Bochum, mit anschließender öffentlicher Diskussion.

Folgende weitere Einzelveranstaltungen des Instituts wurden durchgeführt:

- 12.3.2010 Vortrag von Jens Geier MdEP über „Das neue EP, die neue Kommission und der Vertrag von Lissabon: Erfahrungen, Einblicke und Eindrücke“
- 30.04.–01.05.10 Workshop „Glocal History des langen 19. Jahrhunderts? – Die ‚Verwandlung der Welt‘ in regionaler Perspektive: das Ruhrgebiet und Nord-Kyûshû im Vergleich“. Veranstaltung der Fakultät für Ostasienwissenschaften und Mitarbeitern des Instituts für soziale Bewegungen im Euro-Eck
- 04./05.06.10 Wissenschaftliche Tagung „Von Flussidyllen und Fördertürmen. Literatur an der Nahtstelle zwischen Ruhr und Rhein“
- 22.09.2010 Funktionieren Städtepartnerschaften? Vortrag und Diskussion mit Staatsminister a. D. Wolfram Kuschke MdL und Vertretern der Stadt Bochum.

In der von der Bibliothek des Ruhrgebiets ausgerichteten Veranstaltungsreihe „Erlesenes“ wurde 2009/2010 auf unterschiedliche Formate rekuriert:

- 09.07.2010 Buchpräsentation „Das Ruhrgebiet. Ein historisches Lesebuch“, herausgegeben von Klaus Tenfelde und Thomas Urban. Lesung in vier Akten von Helge Fedder, Laura Hänsel, Ivette Vivien Kunkel und Klaus Tenfelde
- 28.05.2010 Buchpräsentation: Über Tage in der Metropole Ruhr. Die schönsten Texte aus dem Literaturwettbewerb, herausgegeben von Till Beckmann, Kathrin Butt und Ulrich Matthes
- 24.03.2011 Ruhrgebietsabend „Kohle, Kumpel & Kanal“, Lesung und Fotografien mit den „Spielkindern“ und Brigitte Kraemer.

Die Veranstaltungsreihe „Migration und Fremdheit in Bochum und im Ruhrgebiet“ markierte die vierte umfassendere Kooperationsreihe zwischen dem ISB und dem Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte. Im Mittelpunkt stand die Frage: Sind die Stadt Bochum und das Ruhrgebiet „Schmelztiegel“? Über diese Frage wurde in der Vergangenheit rege gestritten – und wird auch weiterhin kontrovers debattiert. Unbestreitbar ist jedoch, dass die historische Entwicklung der Region durch Wanderungen und durch Abwanderung geprägt ist. Besonders aber ist sie gekennzeichnet durch die Zuwanderung von Menschen, die als Fremde

kamen und wahrgenommen wurden, die das Ruhrgebiet früher oder später wieder verließen, die zum Teil aber auch dauerhaft blieben. In generationenübergreifenden Prozessen wurden diese Menschen sowohl in der eigenen Wahrnehmung als auch in der Wahrnehmung der Anderen zu Einheimischen. Diese historischen Erfahrungen von Migration und Fremdheit sind im heutigen Bochumer Gesellschaftsbild noch allgegenwärtig und wurden in den einzelnen Veranstaltungen eingehender beleuchtet:

- 02.II.2010 Zwischen Integration und Ausgrenzung: Erfahrungen von Migration und Fremdheit, Prof. Dr. Jochen Oltmer (Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien der Universität Osnabrück)
- 16.II.2010 Polen im Ruhrgebiet – Selbst- und Fremdzuschreibungen der Arbeitsmigration im 19. und 20. Jahrhundert, Dr. Susanne Peters-Schildgen (Oberschlesisches Landesmuseum, Ratingen)
- 30.II.2010 Fremde im Ruhrgebiet: Wanderarbeit in Westeuropa 1600–1850, Prof. Dr. Jan Lucassen (Universität Amsterdam)
- 07.I2.2010 „Schmelztiegel“ Ruhrgebiet – ein filmischer Zugang, Einführung und Kommentar Beate Schlanstein (Westdeutscher Rundfunk)
- 14.I2.2010 Zwangsarbeit in Bochum und im Ruhrgebiet, Dr. Thomas Urban (Institut für soziale Bewegungen der Ruhr-Universität Bochum)
- 21.I2.2010 „Das Eigene und das Fremde“ in der Literatur, Hanneliese Palm (Fritz-Hüser-Institut für deutsche und ausländische Arbeiterliteratur, Dortmund) und Michael Starcke (Lyriker, Bochum)
- 11.OI.2011 Türkische Arbeitsmigration im Ruhrbergbau, PD Dr. Hans-Christoph Seidel (Institut für soziale Bewegungen der Ruhr-Universität Bochum)
- 28.OI.2011 Migration im Museum. Podiumsdiskussion mit Dietmar Osses, LWL-Industriemuseum Zeche Hannover, Bochum, und Dr. Susanne Sommer, Kultur- und Stadthistorisches Museum Duisburg
- 01.O2.2011 Begegnungen zwischen Okzident und Orient in der Musik. Dokumentation und Bericht über ein gemeinsames Konzert der Bochumer Symphoniker und des iranischen Musikers Keyvan Saket Adnan Tabatabai, Initiator und Koordinator des Projektes „Bochumer Symphoniker treffen Keyvan Saket“. Weitere Gesprächspartner: Harry Curtis, Bochumer Symphoniker, und Bertram Frewer, Kulturbüro der Stadt Bochum.

Erneut tagte auch der Arbeitskreis für moderne Sozialgeschichte im Bochumer Institut für soziale Bewegungen. Die Herbsttagung im Oktober 2009 beschäftigte sich mit dem Thema „Soziale Konstruktion von Arbeit“. Reinhard Schulze (Bern) hielt den Hauptvortrag zum Thema „Sozialgeschichte der Arbeit – eine islamwissenschaftliche Perspektive“. Die Frühjahrstagung 2010 stand unter dem Titel „Arbeitskonflikte und Streiks in transnationaler Perspektive“ – den Abendvortrag hielt Christof Dipper zum Thema „Die Moderne. Entwurf einer historischen Theorie“ –, während die darauf folgende Herbsttagung an der Goethe-Universität Frankfurt am Main das Thema „Arbeit und Recht im 19. und 20. Jahrhundert“ vergleichend in den Blick nahm. Thematisch grundsätzlicher ausgerichtet war wiederum die

Frühjahrstagung 2011 des Arbeitskreises. Hier standen unter dem Titel „Sozialgeschichte heute“ die Disziplin selbst sowie das Verhältnis zu ihren Nachbardisziplinen im Fokus. Wolfgang Knoebl (Göttingen) bilanzierte im Rahmen seines Abendvortrags „Historische Soziologie und Sozialgeschichte“ die Potenziale und Grenzen der wechselseitigen Durchdringung.

Die nationale und internationale Vernetzung des Instituts für soziale Bewegungen schlägt sich auch in der Mitwirkung an zahlreichen Forscherkreisen und Netzwerken außerhalb der Region nieder. So brachte sich das Institut intensiv in die Konzeption des aktuellen Zyklus (2010–2012) der ITH-Konferenzen in Linz ein.

Lehrveranstaltungen

Das Institut für soziale Bewegungen beteiligte sich als Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung erneut am Lehrangebot der Ruhr-Universität Bochum. Im Wintersemester 2009/10 waren es rund 22 Semesterwochenstunden, die von den Lehrenden des Instituts – darunter wiederum auch Mitarbeiter aus Drittmittelprojekten – angeboten wurden. Im Sommersemester 2010 wurden vom Institut für soziale Bewegungen 18 Semesterwochenstunden angeboten, im Wintersemester 2010/2011 insgesamt 16 Semesterwochenstunden. Besondere Bedeutung kommt dem Institutskolloquium „Sozialstrukturen und soziale Bewegungen“ zu, das regelmäßig am Donnerstagabend im Semester durchgeführt wird und sowohl Referate aus dem Institut als auch Vorträge externer Wissenschaftler umfasst. Im Rahmen des Kolloquiums fanden vom Wintersemester 2009/10 bis zum Sommersemester 2011 folgende Veranstaltungen statt:

- 30.10.2009 Hilmar Klute (Süddeutsche Zeitung, München): Vom Kohlenpott zum Kulturpott/Literaturwunder Ruhr
- 05.11.2009 Dr. Oleksander Swyetlov (Düsseldorf): Die Evolution des ukrainischen politischen Systems seit der Unabhängigkeit: From Bad to Worse
- 12.11.2009 Johannes Fülberth (FU Berlin): Das Strafgefängnis Spandau 1920–1945. Kontinuitäten und Brüche im Strafvollzug
- 19.11.2009 Hartmut Schleiff M. A. (TU Freiberg): Die Ausbildung von Bergbauexperten in Sachsen und die Entstehung einer Bergbaulite im 18. und 19. Jahrhundert
- 26.11.2009 Dr. Sonja Profittlich (Bonn): DGB und Histadrut 1949–1982
- 30.11.2009 Dr. Martin A. Klimke (Heidelberg): Bewegungs-Establishment-Interaktion und die 68er
- 10.12.2009 Sonja Schnitzler (Universität Osnabrück): Bevölkerungswissenschaften im Übergang vom Nationalsozialismus in die Bundesrepublik: Die Soziologin Elisabeth Pfeil
- 07.01.2010 PD Dr. Christian Koller (Bangor University, UK): Soziale Bewegungen: Emotion und Solidarität

- 14.01.2010 Simon Goeke (LMU München): Die multinationale Arbeiterklasse. Migrationen, Gewerkschaften und soziale Bewegungen der 1960er und 1970er Jahre
- 21.01.2010 Dr. Peter Kramper (Universität Freiburg i. B.): Die NEUE HEIMAT und das Modell der gewerkschaftlichen Gemeinwirtschaft
- 28.01.2010 Paul Benedikt Glatz (FU Berlin): Amerikanische Deserteure und internationaler Protest gegen den Vietnamkrieg
- 04.02.2010 Prof. Dr. Joachim Radkau (Universität Bielefeld): Deutsche Wege in der Technikgeschichte: Erfolgspfade oder Sackgassen?
- 29.04.2010 Prof. Dr. Christof Dipper (TU Darmstadt): Die Moderne. Entwurf einer historischen Theorie
- 06.05.2010 Dr. Saskia Richter (FU Berlin): Verankerung im gesellschaftspolitischen Umfeld. Petra Kelly in den neuen sozialen Bewegungen (1972 bis 1992)
- 20.05.2010 Dr. Karl Ditt (LWL Münster): Zweite Industrialisierung und Konsumgesellschaft in Großbritannien und Deutschland 1880 bis 1939/40: Energiewirtschaft, Haushaltstechnik und Massenkultur
- 10.06.2010 Stefan Geifes, M. A. (DHI Paris): Das Duell in Frankreich im 19. Jahrhundert: Militär und Studenten als Duellanten
- 17.06.2010 Dr. Stefan Sudmann (Stadtarchiv Dülmen): Die Archive für soziale Bewegungen in der Bundesrepublik Deutschland
- 24.06.2010 Daniela Fleiß, M. A. (Universität Siegen): Image- und Identitätswandel im Ruhrgebiet
- 01.07.2010 Dr. Stefan Remeke (Bielefeld): Die Stellvertreter. Zur Biografie der Gewerkschafter Maria Weber und Gerd Muhr
- 15.07.2010 Dr. Frank Ahland (Witten, ISB): Biografie Ludwig Rosenbergs
- 21.10.2010 Abendvortrag im Rahmen der Tagung „Bismarck und die Wirtschaft“ Stefan Kampeter (Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen): Die deutsche Wirtschaft nach der Finanzkrise
- 28.10.2010 Torgeir Rinke Bangstad (Trondheim/Norwegen): Empty shells of sites of universal value? The discords of industrial heritage and our recent past
- 04.11.2010 Svenja Schulze (Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung NRW): Perspektiven für Hochschulentwicklung in Nordrhein-Westfalen
- 18.11.2010 Dr. Ines Soldwisch (Aachen): Symbolik, Kommunikation und politisches Handeln einer parlamentarischen Institution im Werden. Das Europäische Parlament 1979–2004
- 09.12.2010 Krunoslav Stojakovic, M. A. (Bielefeld): „... die Philosophen haben die Welt nur verschieden interpretiert, es kommt aber darauf an, sie zu verändern“. Zum Philosophieverständnis der jugoslawischen Praxis-Gruppe in den 1960er Jahren
- 13.01.2011 Dr. Dimitrij Owetschkin (ISB): Konfessionsverschiedene Familien als Instanzen der religiösen Sozialisation

- 19.01.2011 PD Dr. Martin Langwiler (Basel; gemeinsam mit Kolloquium von Prof. Goschler): Bastion des Nationalen? Sozialstaatsgeschichte aus transnationalen Sicht
- 27.01.2011 Kathrin Oerters, M. A. (ISB): Industriemuseen und Geschichtskultur. Das Ruhrgebiet und South Wales im Vergleich
- 03.02.2011 Mark Stagge, M. A. (Alfred-Krupp-Stiftung): Film: „Ruhrkohle“
- 14.04.2011 Dr. Anselm Tiggemann (Köln/Bonn): Vom „Nuklearen Entsorgungszentrum“ zum Zwischen- und Endlagerstandort: Konflikte und Debatten um Gorleben
- 05.05.2011 Marco Förster (ISB): Die sozialräumlichen Folgen von Zechenstilllegungen im Ruhrgebiet
- 12.05.2011 Werner Milert (Berlin): Die Bedeutung des Betriebsverfassungsgesetzes von 1952 für die Entwicklung der industriellen Beziehungen der Bundesrepublik
- 24.05.2011 Valdo Spini (Florenz): Giustizia e Libertà – Die politischen Kräfte der Republik Italien und ihre Grenzen
- 09.06.2011 Dr. Stefan Müller (Essen/Duisburg): Gewerkschaften und neue Ostpolitik seit 1969
- 30.06.2011 Alf Zachäus (Halle/S.): Die Kupfermontanregionen Coquimbo (Chile) und Mansfeld im Vergleich, 1830–1900.

Die Bibliothek des Ruhrgebiets

Im Mittelpunkt der Arbeiten der Bibliothek des Ruhrgebiets stand im Berichtszeitraum die Einarbeitung der ehemaligen FIAB-Bibliothek (Forschungsinstitut Arbeit, Bildung, Partizipation), die im Frühjahr 2010 abgeschlossen wurde. Nach Aussonderung von Dubletten zum vorhandenen Bestand zeigte sich, dass insgesamt 4.329 Titel in den Katalog aufgenommen worden waren. Insgesamt haben die Bibliotheksmitarbeiter mittlerweile über 290.000 Medien des Bibliotheksbestandes im EDV-System erfasst, was einem Zuwachs von über 10.000 Exemplaren gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Anzahl der nachgewiesenen Aufsätze der Dokumentationsstelle Ruhrgebietsforschung wuchs im Berichtszeitraum um ca. 2.000 auf nun rund 11.100 Beiträge. Um die Retrokonversion zu forcieren, wurde im Rahmen einer DFG-Ausschreibung zur Förderung herausragender Forschungsbibliotheken im Mai 2010 ein Antrag gestellt, der darauf zielt, eine zunächst dreijährige Förderung der Retrokonversion mithilfe von zwei Bibliothekaren zu erhalten.

Im Berichtszeitraum gelangten wieder mehrere Schenkungen in die Bibliothek des Ruhrgebiets. Neben Privatpersonen gab auch das DGB-Tagungszentrum in Hattingen mehrere Umzugskartons mit Büchern und Zeitschriften ab. Wie auch in den Vorjahren konnten weitere Deposita von Prof. Dr. Norbert Lammert übernommen werden. Mit den Schenkungen konnten erneut lückenhafte Zeitschriftenbestände ergänzt und die Sammlung ruhrgebietsrelevanter Literatur erweitert werden.

Dass die Benutzerstatistik gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen ist, kann vor allem auf die Verdoppelung der Leihfrist für Doktoranden, die einen erheblichen Stamm der Nutzer darstellen, zurückgeführt werden. Unvermindert bildet die Öffentlichkeitsarbeit eine wichtige Aufgabe der Bibliothek. So wurde am 12. September 2009 im Stadtmuseum Bergkamen eine Buchausstellung aus den Beständen der Bibliothek des Ruhrgebiets unter dem Titel „Zeit-Reise durch das Ruhrgebiet“ eröffnet, die bis Anfang Januar 2010 zu sehen war. Den Leitfaden für diese Ausstellung bildete das Dokumentationsprojekt „Historisches Lesebuch Ruhrgebiet“, dem viele Quellen zum Werden, Wachsen und Wandel des Ruhrgebiets seit Mitte des 18. Jahrhunderts bis zur Gegenwart aus der Bibliothek des Ruhrgebiets zugrunde liegen. Im Januar und Juni/Juli 2010 wurden ebenso wie im Jahr 2011 die inzwischen regelmäßig stattfindenden Führungen für Tutorien der Ruhr-Universität durchgeführt (ca. 20 Führungen mit jeweils bis zu 20 Teilnehmern). Im Februar 2010 wurde die Bibliothek über einen längeren Zeitraum von einer 9. Schulklasse eines örtlichen Gymnasiums einmal wöchentlich im Rahmen eines Unterrichtsprojektes für Recherchen und Referate genutzt. Im Mai 2010 besuchte die Universität Düsseldorf mit einem Seminar die Bibliothek des Ruhrgebiets. Im Rahmen der Reihe „Erlesenes aus der Bibliothek des Ruhrgebiets“ fanden ebenfalls mehrere Veranstaltungen statt.

In personeller Hinsicht hat die Bibliothek im Berichtszeitraum zahlreiche Bachelor-Praktikanten und Schülerpraktikanten betreut. Besonders fruchtbar für die Arbeit der Bibliothek erwies sich das viermonatige Praktikum einer angehenden Bibliothekarin. Am 1. September 2010 hat in der Bibliothek des Ruhrgebiets eine Auszubildende (zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste) ihren Dienst angetreten. Da die Bibliothek zum ersten Mal einen Ausbildungsplatz zur Verfügung stellt, erfolgt dies in enger Kooperation mit der Universitätsbibliothek Bochum.

Zu den kommenden Aufgaben der Bibliothek gehört die Einführung der aktuellen Version 20 des Bibliothekssystems ALEPH. Diese Version trägt vor allem einer Reihe von bibliothekarischen Erfordernissen Rechnung und wird für den Benutzer nur wenige sichtbare Veränderungen mit sich bringen. Eine Serviceverbesserung für die Leser soll durch die geplante Teilnahme an der „Digitalen Bibliothek“ erreicht werden. Dieses Angebot des HBZ ermöglicht es, vom Schreibtisch aus die Online-Fernleihe zu nutzen und auf zusätzliche Datenbanken und Nachweisinstrumente zuzugreifen. Insgesamt zeichnet sich ab, dass grundlegende Neuentwicklungen im Bibliothekswesen die derzeitigen Systeme ablösen werden. Seitens der Bibliotheksleitung und Mitarbeiter werden diese Bemühungen verfolgt; in diesem Zusammenhang bestehen auch enge Kontakte zur Universitätsbibliothek Bochum.

Das Archiv für soziale Bewegungen

Die Schwerpunkte der Tätigkeit des Archivs für soziale Bewegungen im Berichtszeitraum 2009 bis 2011 lagen erneut auf der Übernahme neuer Akten und auf Verzeichnungsarbeiten. Neu übernommen wurden Unterlagen zum Forschungsprojekt von Franziska Bollerey und Kristiana Hartmann zum Wohnen und Leben im Ruhrgebiet. Das Projekt datiert aus den 1970er Jahren und war Grundlage mehrerer Veröffentlichungen zum Siedlungsbau im Ruhr-

gebiet. Die Materialien gingen in das Eigentum der Stiftung über und beinhalten neben handschriftlichen Aufzeichnungen zahlreiche Bücher und Broschüren sowie eine Vielzahl von Diapositiven unter anderem auch zu heute nicht mehr existierenden Siedlungen. Der Umfang beträgt mehr als 20 Regalmeter. Übernommen wurde des Weiteren eine weitere Abgabe (ein Regalmeter) der Sammlung Wolfgang Schaumberg, Betriebsrat bei Opel Bochum. Im November 2010 gab zudem der frühere stellvertretende Pressesprecher der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Christoph Meer, nach seiner Pensionierung die Registratur und die Fotosammlung an das Archiv ab. Der Umfang beträgt nach ersten Schätzungen 20 Regalmeter sowie 6.000 Fotos. Mit dem Betriebsrat des stillgelegten Bergwerks Ost der RAG wurden im Berichtszeitraum Gespräche über die Abgabe der Betriebsratsregistratur geführt. Der Umfang der Registratur beläuft sich nach Angaben des Betriebsrats auf deutlich über 500 Stehordner. Laut Archivstatistik haben im Jahr 2010 rund 100 Benutzer Einsicht in die Bestände des AfsB genommen. Unverändert war dabei das IGBE-Archiv der mit Abstand am häufigsten nachgefragte Bestand.

Zu den Verzeichnungsarbeiten des Archivleiters Dr. Seebold zählte u. a. die Digitalisierung, Bearbeitung und Verzeichnung von knapp 4.000 Fotos der IGBE. Vom Archivmitarbeiter Holger Heith, M. A. wurden im Berichtszeitraum 560 Akten aus dem IGBE-Archiv (Altverzeichnung Engeln/Lupa) verzeichnet. Zusätzlich hat Holger Heith erneut eine archivbezogene Lehrveranstaltung zu speziellen Methoden und Theorien an der Ruhr-Universität angeboten. Zu den Aktivitäten der Archivmitarbeiter gehörte des Weiteren während der vorlesungsfreien Zeiten die Betreuung von Praktikanten.

Der Förderverein des Instituts

Die Arbeit des Instituts für soziale Bewegungen wird in nicht unerheblichem Ausmaß durch einen Förderverein unterstützt. Auf der 27. Mitgliederversammlung des Fördervereins, die im Hoesch-Museum Dortmund im Herbst 2009 stattfand, wurde auf die Aktivitäten des vergangenen Jahres zurückgeblickt, und es wurden die Weichen für die nächste Wahlperiode gestellt. Peter Friedemann schied nach fast 30 Jahren Vorstandstätigkeit aus dem Vorstand aus. Neu in den Vorstand gewählt wurden Prof. Stefan Goch (Gelsenkirchen/Bochum) als Schatzmeister und Beate Hepprich als Beisitzerin. Darüber hinaus wurde beschlossen, den Namen des Fördervereins in „Verein zur Förderung des Instituts für soziale Bewegungen“ anzupassen, um neben der anhaltenden Auseinandersetzung mit Fragen zur Geschichte der Arbeit und Arbeiterbewegung auch der Beschäftigung mit weiteren Themen aus dem Institutsbereich Rechnung zu tragen. Schließlich wurde vereinbart, einen jährlichen Nachwuchspreis für herausragende Studien aus dem Themenspektrum Arbeiterbewegung und verwandte soziale Bewegungen auszuloben. Die 28. Hauptversammlung fand im Bergbaumuseum statt, wo Gelegenheit bestand, im Kulturhauptstadtjahr sowohl neue Exponate als auch den Erweiterungsbau in einer fachkundigen Führung näher in Augenschein zu nehmen.

Externe Veranstaltungen im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets

Außer zu den Lehr-, Tagungs- und Forschungsaktivitäten des Instituts für soziale Bewegungen selbst wird das Haus der Geschichte des Ruhrgebiets auch häufig für Veranstaltungen anderer Institutionen genutzt. So wurden u. a. neben der von der Pressestelle der Ruhr-Universität ausgerichteten Veranstaltungsreihe „Hörsaal City“ auch zahlreiche weitere Einzelveranstaltungen unterschiedlichster Art durchgeführt, von denen für den Zeitraum zwischen Sommer 2009 und Sommer 2011 nachfolgend ein kleiner Ausschnitt angeführt wird:

- | | |
|--------------|--|
| 10.08.2009 | Veranstaltung des Wissenschaftsforums zum Thema „Alter“ |
| 19.08.2009 | WAZ-Wahl-Forum: WAZ-Leserbeirat stellte sieben Kommunalpolitikern Fragen der Leser |
| 05.09.2009 | Lehrveranstaltung Prof. Dr. Nobert Lammert: Parlamentarismus im Bundesstaat. Länder und Regionen zwischen Verfassungstheorie und politischer Praxis |
| 17.09.2009 | Veranstaltung mit Staatsminister Andreas Pinkwart zum Thema Ruhrgebietshochschulen |
| 20.10.2009 | Lehrveranstaltung des Journalisten Andreas Rossmann zur Kulturhauptstadt |
| 04.11.2009 | im Rahmen von Hörsaal City: Prof. Dr. Stephan Paul (Bochum): Domino Days? Von der US-Finanz- zur Weltwirtschaftskrise |
| 6./7.11.2009 | Tagung Arbeitskreis für kritische Unternehmens- und Industriegeschichte e. V. (AKKU) unter dem Titel „Kritische Unternehmensgeschichte heute“ |
| 12.–14.11.09 | Internationale wiss. Tagung des Lehrstuhls Soziologie/Organisation, Migration, Mitbestimmung an der Ruhr-Universität Bochum |
| 18.11.2009 | im Rahmen von Hörsaal City: Prof. Dr. Wim Kösters (Bochum): Inflation und Staatsbankrott? Wirtschaftspolitische Maßnahmen der weltweiten Krisenbekämpfung |
| 02.12.2009 | im Rahmen von Hörsaal City: Prof. Dr. Christoph M. Schmidt (RWI Essen): Sturm oder Flaute? Zur Konjunkturprognose des Sachverständigenrates |
| 11./12.12.09 | Workshop: Identität und Lebenswelt. Praxis der historischen Biografiefor- schung (Lehrstühle Neuere Geschichte III und Theorie der Geschichte der Ruhr-Universität Bochum) |
| 15.12.2009 | Andreas Pinkwart (Minister für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie NRW) im Gespräch mit den Vorsitzenden der Fachhochschul- Asten |
| 16.12.2009 | im Rahmen von Hörsaal City: Prof. Dr. Dieter Ziegler (Bochum): Was heißt systemrelevant? Lehren aus der deutschen Bankenkrise von 1931 |
| 13.01.2010 | im Rahmen von Hörsaal City: Prof. Dr. Stefan A. Schirm (Bochum): Weg- weiser, Leitplanke oder Zwangsjacke? Krisenbekämpfung durch Global Governance |

- 19.01.2010 Vortrag von Dr. Jürgen Mittag zu den deutsch-italienischen Beziehungen im Rahmen einer Veranstaltung der „Deutsch-italienischen Gesellschaft e. V. Bochum“
- 20.01.2010 im Rahmen von Hörsaal City: Prof. Dr. Jan Wieseke (Bochum): Alles Lemminge oder was? Herdenverhalten auf Güter- und Finanzmärkten
- 21./22.01.10 International Workshop: The EWC as a transnational organisation? – preliminary findings (Lehrstuhl Soziologie/Organisation, Migration, Mitbestimmung an der Ruhr-Universität Bochum)
- 28.01.2010 Vertiefungsseminar „Deutsche Minderheiten in Texas, Namibia und Oberschlesien“ (Peter Strohmeier/Dieter Haller/Bernhard Butzin)
- 03.02.2010 im Rahmen von Hörsaal City: Prof. Dr. Bernhard Pellens (Fakultät für Wirtschaftswissenschaft, Lehrstuhl für Internationale Unternehmensrechnung): Shareholder Value und soziale Balance
- 06.02.2010 Lehrveranstaltung Prof. Dr. Lammert: Der Deutsche Bundestag. Parteien und Fraktionen zwischen Verfassungstheorie und politischer Praxis
- 26.02.2010 Mitgliederversammlung RegioGuide-Ruhr e. V.
- 19.03.2010 Pressekonferenz zur Vorstellung der Denkschrift Ruhr
- 14.04.2010 im Rahmen von Hörsaal City: Prof. Dr. Notburga Ott und Prof. Dr. Martin Werding (Fakultät für Sozialwissenschaft, Sozialpolitik und Sozialökonomie): „Mein Kind zahlt Deine Rente“. Familienpolitik in modernen Gesellschaften
- 15.04.2010 Bochumer Bücher Board, veranstaltet von der Literarischen Gesellschaft Bochum und Axel Schäfer, MdB
- 28.04.2010 im Rahmen von Hörsaal City: Prof. Dr. Peter A. Windel (Juristische Fakultät): Jahrelang aufgeopfert und doch leer ausgegangen ... Pflege im Erbfall vergüten?
- 05.05.2010 im Rahmen von Hörsaal City: Prof. Dr. Hans Werner Bierhoff (Fakultät für Psychologie, Sozialpsychologie): „Hilfe, mein Partner ist Narzisst!“ Wenn Liebe nur Selbstliebe ist
- 19.05.2010 Intensivseminar für Studierendengruppe der Central Michigan University
- 02.06.2010 Workshop der Forschergruppe Religion
- 11.06.2010 Workshop Sport und Gesellschaft
- 23.06.2010 im Rahmen von Hörsaal City: Prof. Dr. Silvia Schneider (Fakultät für Psychologie, Klinische Kinder- und Jugendpsychologie): Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm. Psychologische Prozesse und psychische Störungen in der Familie
- 26.06.2010 Lehrveranstaltung Prof. Dr. Lammert: Parlamentarismus im Bundesstaat, Länder und Regionen zwischen Verfassungstheorie und politischer Praxis
- 30.06.2010 im Rahmen von Hörsaal City: Prof. Dr. Georg Juckel und Prof. Dr. Martin Holtmann (LWL-Universitätsklinik, Psychiatrie; Kinder- und Jugendpsychiatrie): Wenn der Zappelphilipp groß wird ... Herausforderungen für die Familien

- 07.07.2010 Veranstaltung der Lippischen Gesellschaft für Politik und Zeitgeschichte im Rahmen einer Studienreise zum Thema: Ruhrgebiet – Kulturhauptstadt 2010
- 14.07.2010 im Rahmen von Hörsaal City: Podiumsdiskussion: Moderne „Familienbande“ mit Britta Anger (Sozialdezernentin der Stadt Bochum), Nurhan Dogruer-Rütten (Leiterin des Integrationsbüros der Stadt Bochum) sowie Vertretern einer Wohnungsbaugesellschaft, der Jugendhilfe und der Familienzentren
- 23./24.07.10 Doktorandentreffen des Historischen Doktorandenkollegs Ruhr (HDKR) der Lehrstühle für Neuere Geschichte an den Universitäten Duisburg-Essen und Bochum zu Themen des 19. und 20. Jahrhunderts
- 04./05.II.10 Tagung: „Leitbild trifft auf Praxis“. Das Leitbild der Demokratischen und Sozialen Hochschule in der Diskussion (Veranstaltung der Hans-Böckler-Stiftung und der Gemeinsamen Arbeitsstelle Ruhr-Universität Bochum/IG Metall)
- 11./12.II.10 Jahreskolloquium Arbeitskreis Europäische Integration: Die Lissabonner Reformen im ersten Test von Praxis und Krise: Konsequenzen und Kontroversen
- 12./13.II.10 Workshop „Profession, Individuum und geschichtliche Brucherfahrungen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts“ (Lehrstuhl Neuere und Neueste Geschichte/Geschlechtergeschichte der Ruhr-Universität Bochum)
- 24.II.2010 im Rahmen von Hörsaal City: Norbert Bolz (Medienphilosophie, TU Berlin): Wer bin ich im Netz und wie viele?
- 08.I2.2010 im Rahmen von Hörsaal City: Alexander May (Kryptologie, RUB): Verschlüsseln ohne geheimen Schlüssel. RSA und das Faktorisierungsproblem
- 15.–18.I2.10 Urban Landscapes of Modernity: Istanbul and the Ruhr Area 2010 (in Istanbul). Hauptveranstalter: Orient-Institut Istanbul und Bilgi Universität (Istanbul). Mitveranstalter: Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets
- 12.O1.2011 im Rahmen von Hörsaal City: Georg Borges (IT-Recht, RUB): Wer ist der Dumme? Haftungsfragen beim Phishing
- 14.O1.2011 RUB Forum Kulturhauptstadt. Abschlussveranstaltung mit Michael Townsend (Kulturdezernent Bochum)
- 26.O1.2011 im Rahmen von Hörsaal City: Prof. Christof Paar (Eingebettete Sicherheit, RUB): Kryptografie im Handy und im BMW
- 19.O3.2011 Erlesenes aus der Bibliothek des Ruhrgebiets: Kohle, Kumpels & Kanal. Ein amüsanter Ruhrgebietsabend mit Texten von Ralf Rothmann, Peter Stripp, Jürgen Lodemann und Werner Streletz in einer szenischen Lesung mit Maja, Lina, Nils und Till Beckmann
- 13.O4.2011 im Rahmen von Hörsaal City: Prof. Jürgen Mittag: Geschichte der Frauenfußball-WM: Profilsuche mit Hindernissen

- 09.05.2011 Heinrich-Böll-Stiftung/DFB Kulturstiftung: Die Welt zu Gast bei Freundinnen. Gegnerinnen-Aufklärung. Eventveranstaltung im Rahmen der Frauenfußballweltmeisterschaft, Gastland: Nigeria
- 18.05.2011 im Rahmen von Hörsaal City: Heiner Langenkamp: II Freundinnen? Motive für Fußball bei Mädchen und Frauen
- 17./18.06.11 Workshop der DFG-Forschergruppe „Transformation der Religion in der Moderne“: Tradierungsprozesse im Wandel der Moderne. Religion und Familie im Spannungsfeld von Konfessionalität und Pluralisierung
- 02.07.2011 Lehrveranstaltung Prof. Dr. Norbert Lammert: Das politische System der BRD zwischen Verfassungsnorm und Verfassungswirklichkeit
- 04.07.2011 Podiumsdiskussion „Umbruch am Mittelmeer – Chancen und Risiken für den euro-mediterranen Raum?“, moderiert von Fabian Pianka (Deutsche Welle, Bonn), veranstaltet vom Zentrum für Mittelmeerstudien, Bochum
- 13.07.2011 im Rahmen von Hörsaal City: Prof. Marie-Luise Klein/Prof. Markus Kursescheidt: Frauenfußball: Mehr als nur ein Sommermärchen – falls das Management stimmt.

Da die Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets mit dem Stiftungsgebäude auch ein Forum für Kunstausstellungen bietet, wurden im Berichtszeitraum gleich mehrere Ausstellungen gezeigt. Den Beginn machten die Ausstellungen „Heimatstrukturen“ von Klaus Nixdorf im Mai 2009 und „Bildspuren des Industriebezirks“ von Norbert H. Wagner im November 2009. Mit sehr unterschiedlichen Ausdrucksformen – hier Malerei, dort Fotografie – haben sich in diesem Zusammenhang Künstler dem Erscheinungsbild der Region genähert und ihren jeweils eigenen Zugang zu ihr gesucht.

Mit der am 12. Oktober 2010 im Hause eröffneten Ausstellung „Arbeitswelten“ und einem dazugehörigen Bildband nahmen Udo Achten und Werner Bachmeier den Alltag des Arbeitnehmers in den Fokus. Thematisiert wurde hier ein Perspektivenwechsel, der die visuelle Wahrnehmung der Arbeitswelt weg von ökonomischen Aspekten, hin zu den Menschen, die tatsächlich an Produktion und Dienstleistung beteiligt sind, lenkte. Rund 70 Karikaturen über Reichspräsident Friedrich Ebert und die von ihm ernannten Reichskanzler warfen schließlich in der von der Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte in Heidelberg entwickelten Wanderausstellung ein Schlaglicht auf die politische Kultur der Weimarer Republik. Zu sehen waren vom 10. Dezember 2010 an Vergleiche Kaiser Wilhelms und Bismarcks mit den Repräsentanten der Republik, satirische Zeichnungen zu den zahlreichen Krisenphänomenen der Zeit, aber auch drastische Bilder, die den Hass der politischen Gegner auf die demokratische Elite der Weimarer Republik dokumentieren. Ziel dieser höchst unterschiedlichen Ausstellungen ist es, das Haus der Geschichte des Ruhrgebiets nicht nur als Ort historischer Debatten, sondern auch als kulturelle Begegnungsstätte zu etablieren, die das historische Geschehen mit künstlerisch-ästhetischen Ausdrucksformen verbindet.

Rück- und Ausblick

Mit den zu Beginn dieses Berichts angesprochenen personellen Veränderungen steht das Institut für soziale Bewegungen vor seiner bislang wohl größten Zäsur. Nachdem in den letzten Jahren schon in den Gremien von Institut (Vorstand) und Stiftung (Kuratorium) ein Generationswechsel vollzogen wurde, zeichnet sich dieser nunmehr auch im Leitungsbereich des Instituts ab, so dass die Aktivitäten des Hauses in manchen Feldern auch eine neue Ausrichtung nehmen werden. Der Verfasser dieser Zeilen, der seit 2003 die Aktivitäten des Instituts in enger und stets kooperativ-konstruktiver Form gemeinsam mit Klaus Tenfelde initiieren und verantworten durfte, blickt auf acht höchst ereignisreiche und anregende Jahre zurück, von denen auch die letzten sieben der an dieser Stelle veröffentlichten Berichte zeugen. Es gibt wohl nur wenige wissenschaftliche Stätten in Deutschland, an denen sich Geschichte so vielfältig und so unmittelbar erforschen, zeigen und gestalten lässt, wie dies im Bochumer Institut für soziale Bewegungen der Fall ist. Dass dies möglich ist, dafür sorgt ein in jeder Hinsicht tragfähiger Rahmen, zu dem sowohl die Verbindungen mit den Fakultäten und der Verwaltung der Ruhr-Universität als auch die enge Aktionseinheit mit der Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets gehören. Getragen wird dieser Rahmen ferner durch zahlreiche Kooperationen mit Institutionen innerhalb der Region – vom Zentrum für Stadtgeschichte über das Bergbau-Museum bis hin zum Wissenschaftsforum Ruhr – und auch außerhalb des Ruhrgebiets, etwa durch Zusammenarbeit mit den politischen Stiftungen, mit der Hans-Böckler-Stiftung, dem Arbeitskreis für Moderne Sozialgeschichte, dem Institut für Internationale Sozialgeschichte und der ITH. Nicht zuletzt sind es aber vor allem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die – vom studentischen über den wissenschaftlichen bis hin zum bibliothekarisch-archivalischen Bereich – gemeinsam, engagiert und nachhaltig die Arbeit des Instituts für soziale Bewegungen tragen. Auf dieses Fundament sollten sich auch die künftigen Aktivitäten des Instituts für soziale Bewegungen stützen können. Den neuen Verantwortlichen sei eine gute Hand und gleichermaßen Erfolg und Freunde bei ihrer Arbeit gewünscht.

Jürgen Mittag